

Jahreshauptversammlung

>> Am 10. Juli 2002 fand die turnusgemäße Jahreshauptversammlung der Wohnungsbaugenossenschaft "Bremer Höhe" eG im ehemaligen Motorradladen in der Pappelallee 69 statt. Unter der Leitung von Stefan Diemel galt es neben der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat eine Reihe von Satzungsänderungen zu diskutieren. Von den zur Zeit 291 Mitgliedern (31.08.02) waren ca. 50 zu dem Treffen gekommen, eine Beteiligung, die in etwa den Erwartungen von Vorstand und Aufsichtsrat entsprach, denn viel mehr hätten auch gar nicht in den Raum gepasst. An die Adresse der nicht anwesenden Mitglieder sei noch einmal der Hinweis gerichtet, dass der große Vorteil der Mitgliedschaft in einer Genossenschaft gegenüber dem gewöhnlichen Mietverhältnis in der Möglichkeit zur aktiven Mitbestimmung bei grundlegenden Richtungsentscheidungen liegt. Und Entscheidungsspielräume gibt es trotz knapper Kassen genug, weswegen gerade solche Treffen Gelegenheit bieten, verschiedene Interessen innerhalb der Genossenschaft, die ja unbestreitbar vorhanden sind, auszuhandeln. Der Aufsichtsrat als gewähltes Organ der Genossenschaft ist auf eine rege Teilnahme an solchen Veranstaltungen in gewissem Sinne sogar angewiesen, da diese die einzigen institutionalisierten Gelegenheiten darstellen, konkrete Aufgaben und Handlungsaufträge vom obersten Gremium der Genossenschaft, das eine Versammlung der Mitglieder nun einmal darstellt, einzuholen und abseits von den breiten informellen Pfaden, die zur Informationsbeschaffung beschritten werden, eine Rückkopplung zu erfahren, ob er die Interessen der Genossenschaft auch im mehrheitlich gewünschten Sinne vertritt. Unter diesem Blickwinkel wünschen wir uns für die Zukunft eine größere Beteiligung an den Mitgliederversammlungen der Genossenschaft. Um jene, die nicht anwesend waren, zumindest zu informieren, werden im Folgenden die wichtigsten Ergebnisse der Jahreshauptversammlung vorgestellt. >>

Inhalt

Seite

Editorial	S. 1
Jahreshauptversammlung	S. 1
Der dritte Bauabschnitt	S. 2
Energieversorgung	S. 2
Verleihbörse	S. 3
Kontakt	S. 4
Impressum	S. 4

Editorial

>> *Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Liebe Mitglieder,*

zünftig schreitet die Sanierung des zweiten Bauabschnittes voran, nur noch wenige Häuser sind eingestrichelt und viele andere bereits wieder bewohnt. Schon stehen die ersten Gerüste an den Häusern des letzten verbliebenen unsanierten Häuserblocks an der Ecke Pappelallee/ Buchholzer Straße, wo neben dem Ausbau zum barrierefreien Wohnen die Einrichtung der Heizzentrale für den dritten Bauabschnitt geschehen soll. Aus diesem Grund wird diese Ausgabe hauptsächlich Informationen für die Bewohnerinnen und Bewohner des vor der Sanierung stehenden Teils der Bremer Höhe beinhalten.

G.J.

Die Veränderungen in der Satzung betreffen die Zusammensetzung des Aufsichtsrates, der künftig aus mindestens drei und höchstens sieben Mitgliedern bestehen muss (§ 26 Abs. 1). Auch eine Veränderung betrifft die Festlegungen zum Anstellungsverhältnis der Vorstandsmitglieder wurde beschlossen (§ 22 Abs. 6).

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft werden in geeigneter Weise den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht (§ 48). Eine mögliche Form dafür ist das Mitteilungsblatt der Wohnungsbaugenossenschaft "Bremer Höhe" eG. Daher wird diese Ausgabe den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2001 enthalten, so wie er auf der Jahreshauptversammlung am 10. Juli 2002 beschlossen wurde.

Schließlich fassten die anwesenden Mitglieder noch den Beschluss, sich als Geste der Solidarität mit anderen Genossenschaften an der Genossenschaft Stadtbad Oderberger Straße eG mit 10 Geschäftsanteilen in Höhe von je 51, 13 Euro zu beteiligen.

Neben den Beschlüssen bot die Jahreshauptversammlung auch Gelegenheit zur Äußerung von Meinungen und Kritik, die sich vor allem auf die Standardreduzierungen im 2. Bauabschnitt bezog.

Der dritte Bauabschnitt

>> Modernisierungsvereinbarungen

Wie allen Haushalten im dritten Bauabschnitt bereits schriftlich von der Mieterberatung Prenzlauer Berg mitgeteilt wurde, befindet sich dieser seit dem 1. Juli 2002 im Sozialplanverfahren. Das bedeutet, dass alle Bewohner dieses Teils der Bremer Höhe seitdem unter anderem unter Inanspruchnahme finanzieller Hilfen beim Umzug endgültig oder für die Zeit der Sanierung aus ihrer Wohnung ausziehen können. Weitere Fragen zum Verfahren und eventuell verfügbaren Wohnungen richten Sie bitte an die Mieterberatung Prenzlauer Berg, Lettestraße 5, Telefonnummer: 44 685 916 (Herr Jung), -17 (Frau Grabsch) oder -20 (Frau Wunderlich).

Baubeginn für den ersten Bauabschnitt wird voraussichtlich im März 2003 sein. Am Haus Pappelallee 69/

Buchholzer Straße 22 wird jedoch schon früher begonnen werden, neben dem barrierefreien Ausbau ist hier die Einrichtung der Energieversorgung für den gesamten Block vorgesehen. G.J.

Energieversorgung

Preiswertes Licht in der Buchholzer Straße

Die Mieter des dritten Bauabschnitts haben von der Berliner Energieagentur Kündigungsvollmachten für Ihre Stromlieferung erhalten. Es geht um die Entscheidung, ob sie zukünftig mit preiswertem und umweltfreundlichen Strom versorgt werden.

Wer im Juni 2002 die Informationsveranstaltung "Wärme & Strom für heute und morgen" in der Buchholzer Straße besucht hat, weiß, warum es wichtig ist, sich zu entscheiden, welchen Strom er oder sie zukünftig bekommen möchte.

Lars Winkelmann, ein Mitarbeiter der Berliner Energieagentur, stellte auf der Veranstaltung das Energiekonzept für die Bremer Höhe vor. Die Wohnungsbaugenossenschaft "Bremer Höhe" eG hat mit der Berliner Energieagentur einen Wärmeliefervertrag abgeschlossen. Das bedeutet, dass die Berliner Energieagentur für die Heizanlagen verantwortlich ist und Wärme für die Heizungen und Warmwasser liefert. Die drei Bauabschnitte sind jeweils eine eigene Versorgungseinheit mit einer Dachheizzentrale.

Nach Sanierung der Wohnungen versorgt die Berliner Energieagentur alle Häuser der Bremer Höhe mit Energie für Wärme. Zusätzlich gibt es für die Mieter das Angebot, preiswerten Strom aus einem BHKW (Blockheizkraftwerk) zu beziehen – unter der Voraussetzung, dass die Mehrheit der Mieter den Einbau eines BHKWs unterstützt und mit der Kündigungsvollmacht dem Vorhaben zustimmt.

Im ersten Bauabschnitt steht seit September 2001 in der Gneiststraße 3 ein Blockheizkraftwerk. Dieses Kraftwerk versorgt die umliegenden Häuser mit Wärme und Strom. Die meisten Mieter des ersten Bauabschnitts haben frühzeitig vor der Sanierung entschieden, dass sie den Strom aus dem BHKW nehmen wollen. Der Strom kommt ganz normal aus der Steckdose, aber dieser Strom ist nicht nur um-

weltfreundlich, sondern auch preiswert. Die Mieter zahlen 5% weniger als für den BEWAG Klassik-Tarif.

Selbst wenn die wenigsten Mieter vor der Sanierung schon wissen, wann Sie ihre Wohnung verlassen und wo sie nach der Sanierung wohnen, wird jetzt über die zukünftigen Stromkosten bestimmt.

Ein BHKW läuft erst dann wirtschaftlich, wenn 80% der Mieter den Strom aus dem BHKW abnehmen. Die Planungen und Vorbereitungen für den Bau eines BHKWs beanspruchen viel Zeit. Die Berliner Energieagentur braucht daher die Kündigungsvollmachten frühzeitig. Mit den Kündigungsvollmachten erhält die Berliner Energieagentur die Gewissheit, dass die Mieter im dritten Bauabschnitt den Strom aus dem BHKW haben möchten.

Bei Fragen zur Energieversorgung können Sie sich kostenlos an die Mitarbeiter der Energieberatung Prenzlauer Berg e. V. wenden. Wie schon in den vorangegangenen Bauabschnitten beantworten Heiner Matthies und Gabriele Dietrich gerne Ihre Fragen. Rufen Sie an und fragen Sie!

Ihre Kündigungsvollmacht schicken Sie bitte an die Energieberatung Prenzlauer Berg e.V. oder geben Sie das Formular im Büro der Genossenschaft ab. Die Energieberatung Prenzlauer Berg e.V. erfasst die Kündigungsvollmachten.

Gabriele Dietrich <<

**energie
beratung**
Prenzlauer Berg e.V.

Gleimstraße 46
2. Eingang · 1. OG rechts
10437 Berlin

 44 04 25 68

Verleihbörse

Die Verleihbörse der Bremer Höhe hat nun endlich gestartet und es kann losgehen!

Hier ein paar Infos für alle, die noch nicht dabei sind, aber Interesse haben mitzumachen:

Die Verleihbörse in der Bremer Höhe dient als Vermittlungsmedium, damit sich die NachbarInnen in der Bremer Höhe Gegenstände, die nicht jeden Tag benötigt werden, gegenseitig ausleihen können.

In der Bremer Höhe sind die Voraussetzungen günstig: Die Wege sind kurz, bei vielen BewohnerInnen der Bremer Höhe ist die Bereitschaft hoch, Dinge an ihre NachbarInnen zu verleihen, und es sind bereits viele Gegenstände oder Geräte vorhanden, die in den einzelnen Haushalten oft nur selten benötigt werden.

Die Verleihbörse wird von einer Gruppe von Mieterinnen und Mietern und der Verwaltung der Genossenschaft organisiert. In der Anfangsphase wird die Organisation durch ein Forschungsprojekt zu Gemeinschaftsnutzungen im Wohnumfeld an der TU unterstützt.

Für ein gutes Funktionieren einer Verleihbörse in der Bremer Höhe wurden Regeln erarbeitet, um sowohl den EigentümerInnen als auch den NutzerInnen von Gegenständen möglichst viel Sicherheit bei möglichst wenig Bürokratie zu geben. Die Verleihliste wird regelmäßig aktualisiert, Sie können also jederzeit einsteigen.

Es gibt einen Katalog mit Gegenständen, die die TeilnehmerInnen in die Verleihbörse einbringen möchten. Der konkrete Verleihvorgang wird zwischen der BesitzerIn des Gegenstandes und den Interessierten abgewickelt. Es kann ein Vertrag geschlossen werden.

Es können sich alle BewohnerInnen in der Bremer Höhe und befreundete Bewohner im Kiez unter der Voraussetzung beteiligen, dass sie selbst mindestens einen Gegenstand anbieten, den sie verleihen

könnten. Die Gegenstände werden in einem Katalog der Verleihbörse erfasst und berechtigen dann zum Ausleihen von anderen Dingen aus dem Katalog.

Für alle TeilnehmerInnen, die sich einen Gegenstand ausleihen wollen, entsteht eine geringe Gebühr an die EigentümerIn als Ausgleich für den nutzungsbedingten Verschleiß. Die Höhe ist abhängig vom aktuellen Wert und der Nutzungsdauer des einzelnen Gegenstandes. Als Richtwert schlagen wir 5-10 % des Zeitwertes vor. Damit wird ein Verschleiß nach 10 bis 20-maliger Nutzung kalkuliert. Bei Bedarf kann z.B. bei hochwertigen Konsumgütern auch eine Kautions gestellt werden. Sollte etwas zerstört werden oder verloren gehen, ist der Zeitwert zu ersetzen.

Wenn Sie einen oder mehrere Gegenstände in die Verleihbörse eingebracht haben (Erhebungsbögen liegen in den Büroräumen der Bremer Höhe aus), funktioniert das Verleihen folgendermaßen:
Sie wählen aus der Verleihliste einen Gegenstand aus.

Sie rufen die AnbieterIn an, um zu klären, wie und wann die Nutzung erfolgen kann. Am besten ist es, dabei gleich die fällige Gebühr zu vereinbaren. Die Angabe in der Verleihliste versteht sich als Richtwert für eine kurze Nutzung.

Sie lassen sich bei Abholung des Gegenstandes eine kurze Einführung in die Handhabung geben (lassen sich möglichst die Bedienungsanweisung aushändigen) und fragen nach möglichen Gefahren oder Schwierigkeiten.

Sinnvoll kann ein Funktionstest vor der Ausleihe sein, evtl. vorhandene Mängel sollten notiert werden. Sie füllen gemeinsam einen vorbereiteten Kurzvertrag aus, entrichten die Gebühr bei dem/der EigentümerIn im Voraus und hinterlegen ggf. eine Kautions.

Sie geben den Gegenstand termingerecht und gereinigt zurück, möglichst wiederum mit Funktionstest bzw. Zustandskontrolle.

Von dem/der EigentümerIn erhalten Sie eine Bestätigung über die ordnungsgemäße Rückgabe des Gegenstandes.

Wenn Sie die Verleihbörse nutzen, können Sie viele attraktive Dinge, die Sie nur ab und an benötigen, gegen eine geringe Abnutzungsgebühr in Ihrer unmittelbaren Nachbarschaft ausleihen. Das nutzt der Umwelt und fördert das nachbarschaftliche und genossenschaftliche Leben in der Bremer Höhe. Es besteht bereits ein weitreichendes Angebot: Vom Auto über Stichsäge bis Diaprojektor sind bisher über 100 Gegenstände in der Verleihbörse erfasst!

Ansprechpartnerinnen für weitere Informationen über die Verleihbörse in der Bremer Höhe sind Inken Hilgenfeld (Tel: 4467 4494) und Anja Unkrig (Tel.: 44 03 6771).

Impressum

Mitteilungsblatt der Wohnungsbaugenossenschaft
"Bremer Höhe" eG

Redaktion:

Gregor Jekel (Tel.: 449 17 69)

Kontakt

Sprechstunden:

Genossenschaft: Herr Loechel Do. 16:00-19:00.

Mieterfragen: Frau Gedigk Di. 9:00-12:00, 14:00-18:00.

Darüber hinaus nach telefonischer Vereinbarung unter der **zentralen Telefonnummer 446 77 60**. Dort meldet sich Frau Bock, unsere Sekretärin, die Sie gegebenenfalls weiter vermitteln wird.

Homepage: <http://www.bremer-hoehe.de>